

Nicht nur ein zweiter US-Flugzeugträger mit raketenbestückten Begleitschiffen ist im Persischen Golf eingetroffen – Alle Vorbereitungen für einen Überfall auf den Iran sind abgeschlossen!

LUFTPOST

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 046/07 – 24.02.07**

Bereit zum Angriff auf den Iran

Amerikas Vorbereitungen für den Überfall auf den Iran sind abgeschlossen

Von Dan Plesch

Information Clearing House, 17.02.07

(<http://www.informationclearinghouse.info/article17091.htm>)

NEW STATESMAN, 16.02.07 – Amerikas militärische Operationen für einen umfassenden konventionellen Krieg mit dem Iran könnten jeden Tag beginnen. Sie zielen nicht nur auf vermutete Einrichtungen zur Entwicklung von Massenvernichtungswaffen, sondern versetzen Präsident Bush in die Lage, über Nacht die militärische, politische und wirtschaftliche Infrastruktur des Irans mit konventionellen Waffen zu zerstören.

Unter der Bedingung, anonym zu bleiben, berichteten britische militärische Quellen dem NEW STATESMAN, das "US-Militär habe seine ganze Aufmerksamkeit dem Iran zugewandt", sobald Saddam Hussein aus Bagdad vertrieben war. Es verfolgte diesen Plan auch dann weiter, als die amerikanische Infanterie im Kampf gegen den Aufstand im Irak ins Hintertreffen geriet.

Sowohl die Army, die Navy und die Air Force der USA als auch die Marines haben Schlachtpläne vorbereitet, vier Jahre lang Stützpunkte errichtet und für die "Operation Iranian Freedom" trainiert. Admiral Fallon, der neue Chef des US-Central Command, hat computerisierte Pläne geerbt, die unter dem Namen TIRANT / Theatre Iran Near Term (Nächstes Schlachtfeld Iran) laufen.

Die Bush-Administration hat viel Wind um die Entsendung eines zweiten Flugzeugträgers in den Golf gemacht, aber das ist nur ein winziger Teil der Vorbereitungen. Seit dem 11.9. kann die US-Navy innerhalb eines Monats sechs Flugzeugträger in die Schlacht schicken. Zu den zwei Flugzeugträgern "USS John D. Stennis" und "USS Dwight D. Eisenhower", die bereits in der Region kreuzen, könnten schnell vier weitere stossen, die sich schon auf See befinden: die Flugzeugträger "USS Ronald Reagan", "USS Harry S. Truman" und "USS Theodore Roosevelt" ebenso wie die "USS Nimitz". Jeder Trägergruppe verfügt über Hunderte Cruise Missiles.

Außerdem gibt es die Marines, die nicht so sehr in die Kämpfe im Irak verwickelt sind. Mehrere Kampfgruppen der Marines versammeln sich gerade, jede mit einem eigenen Flugzeugträger. Jede dieser Trägergruppen kann Landeoperationen durchführen, wie sie am D-Day (im Zweiten Weltkrieg bei der Invasion in der Normandie) stattgefunden haben. Sie kommen mit Landungsbooten, Panzern, Flugzeugen, die Fallschirmjäger absetzen können, Tausenden von Soldaten und ebenfalls Hunderten von Cruise Missiles. Ihre Aufgabe ist es, iranische Streitkräfte zu vernichten, die in der Lage wären Öltanker anzugreifen; außerdem sollen sie Ölfelder und Förderanlagen sichern. Sie haben seit der iranischen Revolution von 1979 dafür trainiert.

Zur Zeit haben die Marines die Träger "USS Boxer" und "USS Bataan" mit ihren Begleitschiffen im Golf, möglicherweise auch schon die "USS Kearsarge" und die "USS Bonhomme Richard". Drei weitere, die "USS Peleliu", die "USS Wasp" und die "USS Iwo Jima" sind bereit, sich ihnen anzuschließen. Anfang des Jahres wurden Kommandoeinrichtungen, die diese Kräfte führen können, von Virginia nach Bahrain verlegt.

Vizepräsident Dick Cheney hat eine Vorliebe für die US-Marines, und die könnte sich bei den vielen Fischer-Dörfern bewähren, die entlang der iranischen Golfküste liegen. Generale der Marines haben Spitzenpositionen bei der NATO und im Pentagon; sie sind auch zuständig für alle Atomwaffen. Bisher haben noch nie Marines diese Posten innegehabt.

Traditionell stand an der Spitze der Atomstreitmacht entweder ein Kommandeur der Trident-U-Boote oder ein Befehlshaber der Bomber und Raketen der Air Force. Heute unterstehen alle diese (Atom-)Streitkräfte dem Befehl des Generals der Marines, James Cartwright; sie sind integriert in einen Plan zum "Global Strike" und als strategische Waffen in ständiger 12stündiger Bereitschaft.

Bisher haben nur die amerikanischen Analysten Bill Arkin und Hans Kristensen, die sich auf den möglichen Einsatz von Atomwaffen konzentriert haben, diesen Plan öffentlich diskutiert. Ihre Annahmen sind gerechtfertigt, aber sie ignorieren, wie (wirkungsvoll) Streitkräfte auch in einem konventionellen Krieg einzusetzen sind.

Jeder US-General, der einen Angriff auf den Iran plant, kann heute davon ausgehen, dass mindestens 10.000 Ziele bei einem einzigen Angriff getroffen werden können – von Flugzeugen, die in den USA oder auf der (Insel) Diego Garcia (im Indischen Ozean) gestartet sind. Im vergangenen Jahr wurden durch die unbegrenzte Finanzierung (neuer) Militärtechnologie die "Smart Bombs" (satellitengesteuerte Bomben) auf eine ganz neue Entwicklungsstufe gebracht.

Neue "bunkerbrechende" konventionelle Bomben wiegen nur noch 250 Pound (113,4 kg). Nach einer Mitteilung der (Herstellerfirma) Boeing vervierfacht die (neue) "GBU-39 Small-Diameter Bomb" (ferngesteuerte Bombe 39 mit geringem Durchmesser) die Zerstörungskraft der US-Kampffjets – bezogen auf die Bomben, die noch 2003 benutzt wurden. Ein einziger (B-2) Stealth-Bomber (der kaum durch Radar zu orten ist) oder ein B-52-Bomber kann jetzt 150 bis 300 verschiedene Ziele mit einer Abweichung von weniger als einem Meter angreifen, indem er das (besonders effiziente militärische) globale Navigationssystem benutzt.



Unterflügelstation einer F-15 mit mit zwei GBU-39 Bomben / GBU = Guided Bomb Unit (Wikipedia)

Ohne große militärische Anstrengungen kann die US-Air Force auch gerade erst bekannt

gewordene Positionen iranischer Militäreinheiten, politischer Führer oder vermutete Einrichtungen (zur Herstellung) von Massenvernichtungswaffen treffen. Wenn es zum Krieg kommt, kann man sicher sein, dass George Bush nicht beschuldigt werden möchte, er habe zu wenig Zerstörungskraft eingesetzt und es dadurch dem Iran ermöglicht, zurück zu schlagen.

"Global Strike" bedeutet, dass der Iran – wie vorher Serbien oder der Libanon – über Nacht ohne Vorwarnung angegriffen werden kann. Wir und möglicherweise auch die Iraner würden erst davon erfahren, wenn die ersten Bomben fallen. Verborgene (iranische) Truppen würden das gleiche Schicksal erleiden wie die Armeen Saddams, sobald ihre Positionen bekannt werden.

Jeder Fleck im Iran ist jetzt weniger als eine Flugstunde von einer amerikanischen Basis oder einem Flugzeugträger entfernt. Quellen aus der Region und Wirtschaftszeitungen bestätigen, dass die USA in Aserbaidschan drei Flugplätze gebaut haben, die so ausgestattet sind, wie ihre besten in Europa und als Durchgangstationen für Truppen dienen könnten.

Der größte Teil der iranischen Armee ist entlang der Grenze zum Irak stationiert und Raketen der US-Army ausgesetzt, die 150 km über die Grenze hinaus reichen. Aber die flachen, sandigen Ölfelder östlich und südlich von Basra (im Irak) verlocken dazu, einen Panzerangriff (in den Iran) vorzutragen, in der Hoffnung, dass eine unzufriedene (iranische) Bevölkerung dafür dankbar wäre.

Das Regime in Teheran hat sich auch schon darüber beklagt, dass es in verschiedenen iranischen Regionen, deren Bevölkerung die fanatische Politik der Ajatollahs ablehnt, von den USA oder Großbritannien inspirierte Terroranschläge gegeben hat. Solche Berichte bestätigen die Behauptung des amerikanischen Journalisten Seymour Hersh, dass das US-Militär auf unterer Ebene schon im Krieg mit dem Iran liegt. Die Kämpfe sind am heftigsten im kurdischen Norden, von wo aus der Iran mit Artillerie in den Irak geschossen hat. **Die USA und der Iran führen schon eine Art Stellvertreter-Krieg über die iranisch-irakische Grenze hinweg.**

Und wieder haben die Neokonservativen vom "American Enterprise Institute" / AEI (neokonservatives Forschungsinstitut) einen Plan für eine Regelung nach dem Krieg, diesmal für einen in verschiedene Länder aufgesplitterten Iran. Offiziell hat das Weiße Haus den von Michael Ledeen vorgetragenen AEI-Plan abgelehnt. Bereits vor zwei Jahren hat jedoch der "Congress of Iranian Nationalities for a Federal Iran" (der Kongress iranischer Nationalitäten für einen Bundesstaat Iran) seine Gründungsversammlung in London abgehalten.

Wir sollten die Hoffnung der Bush-Administration nicht unterschätzen, dass sich aus einem zerstörten Iran ein "Iran der Regionen" entwickeln könnte.

Dan Plesch ist Lehrbeauftragter an der "School of Oriental and African Studies".

(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit Anmerkungen in Klammern und Hervorhebungen im Text versehen.)

Unser Kommentar

Der NEW STATESMAN ist eine politisch eher links stehende Wochenzeitung, die in Lon-

don erscheint. Dan Plesch war aktiv in der Kampagne für atomare Abrüstung und hat u. a. schon für angesehenen Zeitungen wie den GUARDIAN, den OBSERVER, die NEW YORK TIMES und die WASHINGTON POST geschrieben.

Seine These, dass die Bush-Administration nur einen Krieg mit "konventionellen Waffen" gegen den Iran im Schilde führen könnte, lässt verblüffende Schlussfolgerungen zu.

Alle militärischen Fachleute sind sich bisher einig, dass bei einem Überfall auf den Iran auch taktische Atomwaffen eingesetzt würden, weil nur damit die tief verbunkerten unterirdischen Nuklearanlagen bei Natans zu zerstören wären.

Bei allen Protesten und den Appellen an die Bush-Administration wird vor allem gefordert, den Iran nicht mit Atomwaffen anzugreifen. Wenn nun Bush und Cheney die militärische, politische und wirtschaftliche Infrastruktur des Irans nur von der gewaltigen konventionellen US-Streitmacht, die Dan Plesch geschildert hat, zerstören ließen, ginge sicher ein Aufatmen durch die Welt, weil wenigstens keine Atomwaffen eingesetzt wurden.

Die Kriminellen im Weißen Haus und ihre verbrecherischen neokonservativen Hintermänner hätten dann gegen den Iran ja "nur" einen weiteren völkerrechtswidrigen Angriffskrieg angezettelt – wie vorher gegen Serbien, Afghanistan und den Irak.

Die Weltöffentlichkeit ginge nach anfänglichem Murren bald wieder zur Tagesordnung über, weil zumindest kein radioaktiver Fallout – wie zuletzt bei der Tschernobyl-Katastrophe – auch weit entfernt liegende Länder bedrohen würde.

Das ist doch eine bewährte politische Taktik: Etwas ganz Schlimmes androhen, damit die Menschen dann etwas scheinbar weniger Schlimmes ohne allzu großen Widerstand hinnehmen!

Gerade wir Deutschen sollten wissen, welche Zerstörungen auch "konventionelle" Bombenangriffe anrichten können. Leider haben viele Zeitzeugen die schrecklichen Bilder aus bombardierten brennenden Städten verdrängt, und die Nachgeborenen können sich die durch Luftangriffe angerichteten Zerstörungen und das daraus erwachsende unermessliche Leid nicht wirklich vorstellen.

Aber wir dürfen nicht tatenlos dabei zusehen, wie auch auf und über unserem Boden der nächste völkerrechts- und verfassungswidrige US-Raubkrieg vorbereitet wird. Es wäre nicht weniger verbrecherisch, wenn bei Angriffen auf zehntausende Ziele im Iran Hunderttausende "nur" durch konventionelle Brand- und Sprengbomben und nicht durch Atombomben sterben würden.

Es bleibt kaum Zeit, die US-Kriegsmaschinerie doch noch zu stoppen. Die Bundesregierung und die übergroße Mehrheit der Bundestagsabgeordneten tun nichts. Durch unnötige Vorab-Zusagen und bereitwillige Genehmigungs-Beschlüsse (s. LP 034/07) haben sie sich längst zu willfährigen Komplizen der kriminellen Bush-Administration machen lassen.

Alle friedfertigen Menschen dieses Landes sollten durch ihre Unterschrift unter den Ramsteiner Appell (s. www.ramsteiner-appell.de) wenigstens bekunden, dass sie die deutsche Beihilfe zu dieser aggressiven verbrecherischen Kriegspolitik der Bush-Administration ablehnen, damit sich unsere Politiker nicht damit herausreden können, das deutsche Volk sei ja auch damit einverstanden gewesen.

www.luftpост-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern